

Lieber Herr Krauss!

Gerade heute von der Inspektion  
meiner unbewindigen Freigabe gütlich  
gekraft, fand ich Ihre sehr geschätzten  
Zeilen vom 18. entb. vor, und bitte diesem  
Chancen die mir Ihre herzlichste Verpfän-  
dung meiner Antwort gütlich zu schreiben.

Ich habe allezeit beständigst  
mit der Einnahme in meine Kunst stand, um  
Ihrer Absicht zu entsprechen, indem ich  
stets Anstellung der Pringen Ferdinand  
Coburg der Intelligenz der Regierung hier  
gibt für die Ordnung zu gewinnen etc.  
Nur mit dieser Intelligenz gütlich als  
eine besondere Kunst für mich abet. Ob  
dieser Punkt, der in der Intelligenz  
setzt, wenn ich der Regierung hier vor



Obgleich ganzöndlich Kummer mich, zu dem  
 nun mir soeben soeben fassly fassen wird,  
 warum ich mich nicht zu sagen; jedoch alle  
 werden Sie an dem guten, — an dem besten  
 Willen nicht zweifeln.

Ob es mir jetzt Zeit sein muss zu  
 mühsam ist, insofern alle meine Mühen  
 nun mich in noch so beschwerlichen Mühen  
 ständlich sein zu können, brauche ich mich  
 nicht erst zu sagen, als Sie die Gefühle  
 der Dankbarkeit mit Dankbarkeit ganz  
 Kummer, welche Ihnen sehr beunruhigt  
 Ich

anzuständig verbleibe

Ed. F. F. F.

Wien am 24/5 1887.



Zu I.N. 127.544



